

BundesArbeitsGemeinschaft

— Suchtprobleme in der Polizei —

Protokoll der Fachtagung 2005

So., 05.05.2005, 19.00 h – 21.15 h

Paul Blum und Martin Schwaab begrüßten ca. 90 Teilnehmer der Fachtagung 2005 in dem Jugendhotel Cochem.

Er gab einen kurzen Überblick über den geplanten Verlauf der Fachtagung und über die Aktivitäten der BAG. U. a. berichtete er über die Besprechung mit Herrn Kindler in München, dem Vorsitzenden des AK II, Recht und Verwaltung der IMK.

Herr Kindler richtete im Namen aller Innenminister seine Grüsse aus. Sein Schreiben zur Fachtagung wird / wurde am Montag verlesen.

Im Folgenden berichteten die Ländervertreter aus ihren Bereichen die wesentlichen Veränderungen, Entwicklungen und Aussichten.

Die Länderübersicht wird dem Protokoll angehängt.

Mo., 06.06.2005, 09.00 h – 17.30 h

Paul Blum und Martin Schwaab begrüßten mehr als 140 Teilnehmer, darunter 40 Führungskräfte aus Rheinland-Pfalz, die später das Führungscoaching von Herbert Ziegler miterlebten.

Besonders in der Begrüßung wurden erwähnt:

Ltd. MR Joachim Laux (als Vertreter des Innenminister)
(Abteilungsleiter IV (Polizei), Ministerium für Sport und Inneres (ISM)

KD Johannes Kunz
(Leiter Aus- und Fortbildung Abt. IV, ISM,)

Ltd. KD Horst Eckhardt
(Polizeipräsident Koblenz)

Landrat Eckhard Huwer
(Landrat des Kreises Cochem-Zell)

Bürgermeister Herbert Hilken
(Bürgermeister der Stadt Cochem)

Paul Blum

wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass sich die BAG vor 15 Jahren gegründet hat. Ein wichtiger Aspekt zur Gründung der BAG sei der Austausch untereinander gewesen. Der Selbsthilfecharakter sei auch heute noch ein wichtiger Bestandteil einer jeden Fachtagung. Ausdruck dieser Selbsthilfe sind die zahlreichen Gespräche vor, während und nach dem offiziellen Programm. Gerade die menschlichen Anteile innerhalb der Arbeit der BAG sind ein tragendes Element der dauerhaften Zusammenarbeit.

Herr Joachim Laux

begrüßte die Teilnehmer recht herzlich im Namen des Innenministers des Landes Rheinland-Pfalz. Herr Karl-Peter Bruch ließ sich wegen einer Terminkollision entschuldigen.

Noch vor einigen Jahren wurden Suchtprobleme und im speziellen traumatische Belastungen innerhalb der Polizei negiert. Die Tagung mit ihrer Thematik ist ein Beweis, dass die Zeit der Tabuisierung vorbei ist. Die Polizei muss sich den Dingen stellen, nicht nur aus dem Gedanken der Fürsorgepflicht, sondern, wie Paul Blum schon betonte wegen der menschlichen Seite.

Ein weiterer Beweis, dass Hinschauen und Anfassen von Problemen das Richtige ist, ist die Arbeitsgruppe junger Polizeikommissare der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, die sich in einem Workshop mit der Thematik „Illegale Drogen innerhalb der Polizei“ befasst.

Herr Laux bedankte sich für die Ausrichtung des Führungscoachings für die Führungskräfte.

Herr Herbert Hilken

Begrüßte auch im Namen des Landrates alle Gäste recht herzlich in Cochem an der Mosel. Er forderte die Gäste auf, noch über die Tagung hinaus im schmucken und beschaulichen Hunsrück-/Eifel- und Moselgebiet zu bleiben oder bald wiederzukommen. Ein Spaziergang an der Mosel oder in den Weinbergen rund um die Tagungsstätte sollten die Teilnehmer zur Entspannung vom Seminarstress nutzen.

Ein besonderer Dank an

die Polizeipuppenspieler der PD Mayen. Mit ihrer nonverbalen Puppenaufführung stimmten sie nachdenklich ins Thema ein.

und an

das Landespolizeiorchester. Die 5 köpfige Bläsergruppe spielte besinnliche Stücke aus der „Petite Suite“ von Claude Debussy. Der Veranstaltung verlieh die Musik einen festlichen Charakter.

Herr Herbert Ziegler

führte gewohnt souverän mit seinem Impulsreferat 45 min lang in die Thematik ein. Schon zu Anfang betonte er, daß die Bearbeitung suchtbedingter Auffälligkeiten Führungsaufgaben sind .

Mit vier Schwerpunkten

- wie stellt sich Trauma und Sucht im Alltag dar,
- dem Versuch einer Definition,
- einem Fallbeispiel und
- ersten Hinweisen zum Umgang bei Auffälligkeiten

bereitete er die Teilnehmer auf die Tagung und auf das Führungcoaching vor.

Ein besonderes Anliegen war ihm, darzustellen, dass der Vorgesetzte nicht zu diagnostizieren hat, nicht Helfer und Retter spielen sollte, Der Vorgesetzte sollte in seiner Rolle als Vorgesetzter bleiben und eine Änderungsbereitschaft fordern.

Nach dem Mittagessen wurden die geplanten Workshops angeboten.

Di., 07.06.2005, 08.45 h – 16.30 h

- 8:45 Uhr „Zum Einbezug anamnestischer Traumata in der stationären Entwöhnungsbehandlung“
Frau Dr. med. Monika Vogelgesang /
Leitende Ärztin der Fachklinik Münchwies
- 9:45 Uhr „Abhängigkeitsproblematik in der Traumabehandlung“
Frau Dipl.-Psych. Claudia Schedlich / Institut für klinische Psychologie und Psychotherapie / Köln
- 11:30 Uhr „Trauma und Sucht – Präventionsmöglichkeiten durch Critical Incident Stress Management (CISM)“
Herr Oliver Gengenbach / Vorsitzender der Bundesvereinigung Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen (SBE e.V.)
- 14:30 Uhr Angeleitete Kleingruppen der Referenten

Den Teilnehmern wurde teils ein Hand-out ausgehändigt, die Power-Point-Vorträge sind angehängt.

Mi., 08.06.2005, 08.00 h – 19.00 h

Ungezwungen, im allgemeinen Gespräch über die ersten Schritte der Sozialbetreuung, vertieft, betrat **Peter Behles und Karin Beck** den großen Saal, in dem die Teilnehmer auf den „Standardvortrag“ zum **System der sozialen Hilfe innerhalb der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz**, mit Schwerpunkt Trauma und Sucht, erwarteten. Ein beeindruckendes und realitätsnahes Rollenspiel. Anschließend eine kurze präzise Vorstellung des Systems, eingelagert in eine große Menge an praktischen Beispielen der täglichen Arbeit.

Zum Theaterstück „**Morgen hör' ich auf**“
mit Karlheinz Lemken

in der Aula des Kapuzinerklosters konnten mehr als 150 Gäste die Aufführung miterleben.

Einige Reaktionen der Zuschauer sollten hier erwähnt werden:

der 1. Vorsitzender Paul Blum:

„Danke für das Stück, ich wurde an viele Stationen meines Lebens erinnert. Auch wenn es viele Jahre her ist, so erinnere ich mich gut. Meine Empfindungen an diese Zeit sind wieder quicklebendig und bewegten mich gerade sehr.“

ein Betroffener, der seit ca. 1 Jahr abstinent lebt:

„ Ja, genauso spielte es sich ab, genauso waren meine Gedanken und mein Leben, jeder einzelne Schritt wurde mir hautnah präsentiert, ich bin beeindruckt, ich bin aufgewühlt, ich bin total ergriffen, eine persönliche Rückschau.“

ein Zuschauer:

„ Ein schweres Leben, ein wirklich schweres Leben (gemeint war das eines Alkoholikers), so habe ich das ganze noch nicht betrachtet.“

Ein besonderer Dank geht an das Ministerium für Sport und Inneres, das die Aufführung des Theaterstückes ermöglicht hat.

Do., 09.06.2005, 09.00 h – 12.00 h

Dr. Erwin Schmitt, Chefarzt der Parkklinik Heiligenfeld, referierte zur Thematik:

**„Vom schleichenden Leistungskiller zum Infarkt der Seele -
Die Gefahr des Burn Out“ .**

Die Teilnehmer erhielten ein Handout zum Stress- und Selbstmanagement-Konzept.

Aus dem großen Angebot an kurzfristigen Erleichterungen führte Dr. Schmitt einige einfache Übungen mit hohem Entspannungswert durch.

Dr. Schmitt war eine Werbung für Stress- und Selbstmanagement gegen das Burn-out-Syndrom.

Auswertung der Tagung

R. Brandt und E. Kirchhof haben im Vorfeld der Tagung einen Rückmeldebogen ausgearbeitet, den alle Teilnehmer erhielten.

Nach erster Sichtung waren alle Teilnehmer der Tagung mit Organisation und Programm sehr zufrieden.

Eine detaillierte Auswertung wird auf der Homepage erscheinen.

Zum Abschluss gab es insbesondere für das Organisationsteam mit Martin Schwaab, Uwe Kassler und Kurt Tiefenau einen Riesenbeifall.

Die nächste Fachtagung wird vom 21. – 25. Mai 2006 in Travemünde stattfinden. Die Kollegen aus Schleswig Holstein präsentierten von der Tagungsstätte ein Kurzvideo.

Die Tagung im Jahr 2007 wird voraussichtlich vom BGS, mit Tagungsort Berlin veranstaltet. 2008 hat das Land Niedersachsen eingeplant.

f. d. R.

Erich Holtkamp